



Schriftenreihe der
Landesverteidigungsakademie

Dietmar Pfarr

Europäische Sicherheitspolitik und Streitkräfte in der öffentlichen Wahrnehmung

13/2007
Wien, September 2007

Impressum:

Schriftenreihe der Landesverteidigungsakademie

Herausgeber:

© BMLV / LVAK

Für die Herausgabe verantwortlich:

HR Dr. Günther Fleck

Layout und Grafik:

Medienstelle Landesverteidigungsakademie

Druck und Endfertigung:

ReproZ Wien/Akademiedruckerei LVAK

1070 Wien, Stiftgasse 2a

Erscheinungsjahr: 2007

ISBN 3-902456-82-5

ReproZ Wien 4431/07

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Einleitung	7
1. Die Relevanz gesellschaftspolitischer Aspekte für die Streitkräfte	8
2. Die Entwicklung der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik	11
3. Einstellungen auf europäischer Ebene	15
3.1. Allgemeines Sicherheitsempfinden	16
3.2. Bedrohungswahrnehmung	22
3.3. Aufgaben des Militärs	25
3.4. ESVP-Aspekte	29
3.4.1. Einstellung zu GASP und ESVP	29
3.4.2. Entscheidungsinstanz	32
3.4.3. Vertrauen in Sicherheitsinstitutionen	36
3.4.4. „Battle-Group-Konzept“ und Europäische Armee	37
3.4.5. GASP und Neutralität	40
4. Einstellungen in Österreich	41
4.1. Allgemeines Sicherheitsempfinden	42
4.2. Bedrohungswahrnehmung	47
4.3. Aufgaben des Militärs	51
4.4. ESVP-Aspekte	56
4.4.1. Einstellung zur GASP und zur ESVP	56
4.4.2. Entscheidungsinstanz	58
4.4.3. Vertrauen in Sicherheitsinstitutionen	59
4.4.4. „Battle-Group-Konzept“ und Europäische Armee	61
4.4.5. GASP und Neutralität	66
5. Zusammenfassung und Vergleich	67
6. Ausblick	71
Literaturverzeichnis	73

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Ängste der Bürger der EU.....	17
Tabelle 2: Die wichtigsten Probleme auf EU-Ebene	19
Tabelle 3: Allgemeines Sicherheitsempfinden; Studentenumfrage Juni 2006.....	21
Tabelle 4: Die Rolle der EU im Bereich Arbeitslosigkeit.....	22
Tabelle 5: Bedrohungswahrnehmung in der EU	23
Tabelle 6: Eignung der Streitkräfte	27
Tabelle 7: Zustimmung der EU zu einer gemeinsamen Außenpolitik ...	30
Tabelle 8: Zustimmung der EU zur ESVP	31
Tabelle 9: Entscheidungsinstanz einer europäischen Verteidigungspolitik	33
Tabelle 10: Rolle der EU im Bereich Außen- und Verteidigungspolitik	35
Tabelle 11: Das Vertrauen in Institutionen auf EU-Ebene	37
Tabelle 12: Zustimmung der EU zu einer schnellen Eingreiftruppe.....	38
Tabelle 13: Zustimmung der EU zur Mitsprache neutraler Staaten.....	41
Tabelle 14: Sicherheitsbarometer 1994 – 2006.....	43
Tabelle 15: Sicherheitsassoziationen Marketumfragen 2002 und 2003.	44
Tabelle 16: Die wichtigsten Probleme in Österreich	46
Tabelle 17: Die Rolle der EU im Bereich Arbeitslosigkeit – Österreich	47
Tabelle 18: Bedrohungswahrnehmung 1 Österreich.....	48
Tabelle 19: Bedrohungswahrnehmung 2 Österreich.....	50
Tabelle 20: Bei einem Heer ist besonders wichtig.....	52
Tabelle 21: Aufgabenbereich des Militärs – Österreich.....	53
Tabelle 22: Problemlösungsfähigkeit ÖBH Außenimage.....	55
Tabelle 23: Die Zustimmung Österreichs zu einer gemeinsamen Außenpolitik.....	57
Tabelle 24: Die Zustimmung Österreichs zur ESVP	58
Tabelle 25: Entscheidungsinstanz einer europäischen Verteidigungspolitik – Österreich	59
Tabelle 26: Das Vertrauen in Sicherheitsorganisationen in Österreich .	60
Tabelle 27: Die Zustimmung Österreichs zu einer schnellen Eingreiftruppe.....	61
Tabelle 28: Waffengewalt durch EU.....	65
Tabelle 29: Die Zustimmung Österreichs zur Mitsprache neutraler Staaten	66

Vorwort

Ein Grundproblem der ständig in Frage gestellten Legitimität der EG/EU liegt in der mangelnden, bzw. richtiger, einseitigen Wahrnehmung ihrer Aufgaben und Leistungen von Seiten der europäischen Bürger bzw. auch der sie beeinflussenden Medien.

Dies liegt indes nicht darin, dass die Wünsche und Vorstellungen der Bevölkerung der EU nicht hinreichend erforscht wurden – im Gegenteil, es gibt eine Überfülle von sich widersprechenden Erhebungsdaten und Meinungsbefragungsergebnissen über die Einstellung der Bürger und Bürgerinnen zur EU und ihren Aufgaben, die jedoch oft einseitig zitiert bzw. verzerrend interpretiert werden.

Die nachfolgende Erhebung über Europäische Sicherheitspolitik ist sich dieser Problematik bewusst und geht methodisch gesicherte Wege.

Zum einen beruht sie auf der Auswertung von bis zum Jahr 1999 zurückreichenden Daten des Eurobarometers der Kommission, einschließlich eines sicherheitsspezifischen Spezial-Eurobarometers, die ergänzend korreliert werden mit Erhebungsergebnissen anderer einschlägiger Institute.

Zum anderen werden nicht nur die Durchschnittswerte der EU-25 bzw. EU-27 erhoben, sondern auch die individuellen Länderergebnisse einbezogen und kommentiert. Hier von besonderem Interesse ist die vergleichende Gegenüberstellung der neutralen bzw. nicht allianzgebundenen Staaten, da sich daraus eventuell Ansätze einer alternativen Sicherheitspolitik der Neutralen im Rahmen der EU erwarten ließen.

Die Studie blendet drittens auch nicht bestimmte methodische Mängel der unterschiedlichen Befragungsmethoden aus bzw. geht auch auf vordergründig nicht sofort erklärbare Phänomene der Einstellungen der Europäer zu Fragen des sensiblen Politikbereichs von „Sicherheit“ ein.

Letztlich erhebt die Studie auch nicht den Anspruch eines unmittelbar umsetzbaren Politikberatungsberichts. Sie zeigt vielmehr Defizite und Schwachstellen der Kommunikationsstrategie der EU bzw. der Mitgliedstaaten bei der Vermittlung einer gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik auf bzw. weist auf offensichtliche Informationslücken

der Bevölkerung in Sicherheitsfragen hin. Damit bietet sie eine notwendige Grundlage für Politiker und Medien auf europäischer und speziell österreichischer Ebene.

Univ. Doz. Dr. Gernot Stimmer
Universität Wien

Bestellmöglichkeit

Falls Sie an dieser Publikation interessiert sind, schicke ich Ihnen gerne eine gebundene Ausgabe kostenlos zu. Bestellungen werden unter lvak.ihs.w.3@bmlv.gv.at oder dietmar.pfarr@bmlv.gv.at entgegengenommen.

Kurzbiographie des Autors

Dietmar Pfarr, geb. 1962, Mag. phil., M.A.; Oberst des höheren militärfachlichen Dienstes. Studium der Politikwissenschaft und Publizistik und Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien, Abschluss 1996; Master of Arts in „National Security Affairs“ an der Naval Postgraduate School in Monterey, Kalifornien 2002-2003. Seit 1998 Forscher und Hauptlehroffizier an der Landesverteidigungsakademie Wien; derzeit Leiter des Referats „Politikwissenschaft und Publizistik“ am Institut für Human- und Sozialwissenschaften. Forschungsschwerpunkte Sicherheitspolitik und öffentliche Meinung, Wehrpflicht sowie Demokratische Kontrolle von Streitkräften; ständiger Mitarbeiter der Österreichischen Militärischen Zeitschrift.